



Einige der alten Verwaltungshäuser aus Zeiten des Munitionsdepots gibt es noch heute: Das Transformatorhäuschen (o.l.) ist ein Wohnhaus, genau wie ein ehemaliges Waschhaus (o.r.). Das ehemalige Hauptverwaltungsgebäude (u.l.) ist ein Mehrfamilienhaus. Auch der Altbau der Erich-Kästner-Grundschule (u.r.) war früher ein Verwaltungsgebäude. GZ-Fotos Rech

Viel Platz für Verwaltung

Wo Offiziere und Hilfspersonal das Munitionsdepot arbeiteten – Teil 21

RECKENFELD. Zu einem Nahkampfmiteldepot gehören nicht nur Lagerstätten, also Schuppen, die die Handgranaten, Minen und Sprengsätze aufnehmen sollen.

Es müssen auch Gebäude vorhanden sein, in denen Offiziere und Hilfspersonal ihren Job verrichten, in dem sie die Depotanlage überwachen, ein- und ausgehende Lieferungen an Munition notieren und kontrollieren. Zusammengefasst: Es mussten also Bauten erstellt werden, die eine Verwaltung ermöglichen. Im Gegensatz zu den beiden gleichzeitig mit dem hiesigen Nahkampfmiteldepot gebauten Depots Bentschen (heute Polen) und Kelsterbach (am Flughafen Frankfurt), wo die Anzahl der Verwaltungsgebäude eng bemessen wurden, fand dies im Nahkampfmiteldepot Hem-

bergen eine großzügigere Berücksichtigung.

Gebaut wurden ein Doppelverwaltungsgebäude (heute Restaurant Deutsches Haus) für die Einzeldepots A und C und je ein Verwaltungsgebäude für das Depot B – das Haus Marienfried gehörte dazu, es wurde im September 2006 abgerissen – und für das Depot D – heutiger Altbau der Erich Kästner Grundschule. Beide Gebäude waren baugleich erstellt worden.

Transformatorhäuschen

Weiterhin entstanden waren drei Transformatorhäuschen, die den Strom aufnehmen und an die einzelnen Munitionsschuppen weiterleiten sollten. Noch heute ist eines davon im Block D, an der Adlerstraße, als Wohnhaus vorhanden. Zehn Wasserbehälter mit Löschwasser wurden gebaut, mehrere Aborte

und vieles andere mehr. Ein separater Häuserblock, Verwaltungsbezirk genannt, bildete die zentrale Anlaufstelle. Hier entstanden das Hauptverwaltungsgebäude (heute Wohnhaus Patten, Industriestraße 30), ein Wohlfahrtsgebäude (heute Industriestraße Nr. 49/51), ein Wach- und Reviergebäude (heute Industriestraße Nr. 20), ein Pferdestall (heute Industriestraße 55), ein Betriebsgebäude mit Lokomotivschuppen und Träfo (heute Industriestraße 53), ein Wasch- und Abortgebäude (heute Industriestraße 43), ein Fahrdienstleitergebäude, eine Feuerwache sowie eine Kläranlage. Die drei Letztgenannten gibt es heute nicht mehr.

In den beiden zur selben Zeit gebauten Nahkampfmiteldepots Bentschen und Kelsterbach sind mehrere Gebäude entstanden, die baugleich

mit den oben geschilderten Gebäuden waren. In der Stadt Kelsterbach sind, wie in Reckenfeld, noch Hochbauten vorhanden, von Bentschen liegen keine Informationen vor. Allerdings wurden die Schuppen in den beiden anderen Depots alle dem Erdboden gleichgemacht.

Der Autor

Manfred Rech (70) ist gebürtiger Reckenfelder. Seit über zehn Jahren beschäftigt er sich mit der Geschichte des Stadtteils. Er hat viel recherchiert, mit vielen Zeitzeugen persönlich gesprochen.

